

Qualität der Lehre

Beaufsichtigen und begleiten – aber wie?

Von Kerstin Duemmler und Isabelle Caprani

Lernende oder Lehrbetriebe können sich bei Problemen oder Fragen zur Ausbildung an Personen wenden, die in ihrem Kanton für die Aufsicht und Begleitung der Berufsbildung zuständig sind. In der föderalen Schweiz haben sich verschiedene Systeme mit ihren Vor- und Nachteilen entwickelt.

Um die Qualität des betrieblichen Lernens sicherzustellen, müssen die Kantone Kontroll- und Unterstützungssysteme einrichten. Gemäss Berufsbildungsgesetz (BGG) umfasst die Lehraufsicht die Vergabe und den Entzug von Ausbildungsberechtigungen gegenüber den Betrieben. Zudem stellt sie sicher, dass der Lehrvertrag die gesetzlichen Bestimmungen erfüllt und dass sich Betriebe und Lernende an den Vertrag halten.

Eines der Hauptziele ist es, Schwierigkeiten der Lernenden oder mögliche Mängel in der Ausbildung aufseiten der Lehrbetriebe zu erkennen, um Lehrabbrüche zu verhindern. Der Schwerpunkt liegt darauf, die Jugendlichen und Berufsbildungsverantwortlichen zu betreuen und zu unterstützen, um die Qualität der Lehre sicherzustellen.

Unterschiedliche kantonale Praktiken

Eine vom Kanton Waadt in Auftrag gegebene und von Forscherinnen der EHB durchgeführte Studie gibt einen Überblick über die unterschiedlichen Systeme in allen französischsprachigen Kantonen sowie in den beiden Deutschschweizer Kantonen Bern und Solothurn. Die rechtlichen Rahmenbedingungen, die zuständigen Stellen, die Profile und das Umfeld der für die Aufsicht verantwortlichen Personen sowie deren Aufgaben und Arbeitsbelastung sind von Kanton zu Kanton sehr unterschiedlich. Die Studie unterscheidet zwei Hauptpraktiken.

Hauptberufliche Tätigkeit von Kantonsangestellten

Eine erste Art, die Lehraufsicht und -begleitung zu organisieren, besteht darin, diese Verantwortung an kanto-

nale Mitarbeitende zu übertragen. Dies ist in den Kantonen Bern, Neuenburg und Solothurn der Fall.

Die Kantonsmitarbeitenden sind für mehrere Berufe zuständig und üben ihre Funktion als Haupttätigkeit aus. Sie sind nicht Expertinnen und Experten für alle Berufe, die sie betreuen, und haben somit eher ein Generalistinnen-/Generalisten-Profil mit guten Kenntnissen der rechtlichen Grundlagen sowie des allgemeinen Kontexts der Berufsbildung in den Unternehmen. Um berufsspezifische Fragen zu klären, zum Beispiel im Zusammenhang mit der Ausbildungsbewilligung, können sie punktuell Berufsspezialistinnen und -spezialisten beauftragen.

Der Schwerpunkt liegt darauf, die Jugendlichen und Berufsbildungsverantwortlichen zu betreuen und zu unterstützen.

Beauftragte Berufskommissärinnen und -kommissäre

Eine zweite Umsetzungsart der Lehraufsicht und -begleitung ist, Kommissionen und Kommissäre einzusetzen, die in den jeweiligen Berufen tätig sind. Dies ist in den französischsprachigen Kantonen mit Ausnahme von Neuenburg die Regel. Die Kommissärinnen und Kommissäre werden von den Kantonen auf Anraten der Berufsverbände mit der Aufsicht beauftragt und erhalten eine Pauschale für ihre Besuche in den Unternehmen, wobei die Tarife unterschiedlich ausfallen.

In den Kantonen Waadt und Genf haben diese Personen einen Arbeitsvertrag mit dem Berufsverband oder dem Staat. Darüber hinaus gibt es in beiden Kantonen einige Kommissärinnen und Kommissäre mit einem breiteren Tätigkeitsfeld, die für eine Vielzahl von Berufen zuständig sind. Die Kantone stellen auch Mitarbeitende ein, welche die Kommissärinnen und Kommissäre administrativ unterstützen.

In den Kantonen Waadt und Genf haben diese Personen einen Arbeitsvertrag mit dem Berufsverband oder dem Staat. Darüber hinaus gibt es in beiden Kantonen einige Kommissärinnen und Kommissäre mit einem breiteren Tätigkeitsfeld, die für eine Vielzahl von Berufen zuständig sind. Die Kantone stellen auch Mitarbeitende ein, welche die Kommissärinnen und Kommissäre administrativ unterstützen.

Vor- und Nachteile der Systeme

Die Kantone, die auf Mitarbeitende setzen, die keinen Beruf oder Berufsverband vertreten, betonen deren neutrale Stellung gegenüber den Ausbildungsbetrieben. Dadurch könne das Risiko der Vetternwirtschaft oder der



↑ Schwierigkeiten zu erkennen, ist eines der Hauptziele der kantonalen Lehraufsicht und -begleitung.

Konkurrenz vermieden werden. Da diese Personen ihre Funktion hauptberuflich ausüben, seien auch ihre Kenntnisse der rechtlichen Rahmenbedingungen sowie ihre Verfügbarkeit im Notfall grösser. Dies ermögliche es ihnen, vor Ort selbstständig und wirkungsvoll zu handeln.

Die Kantone, die mit Berufskommissärinnen und -kommissären zusammenarbeiten, betonen deren Nähe zur Arbeitswelt: Dies mache es leichter, auf spezifische Probleme und Fragen im Zusammenhang mit dem Erlernen des Berufs zu reagieren. Zudem sei das Netzwerk der beauftragten Berufsleute von Vorteil, wenn ein neuer Ausbildungsplatz für Lernende gesucht werden muss, deren Lehrverträge aufgelöst wurden.

Prävention und Begleitung

Die Studie unterstreicht die Bedeutung von präventiven Besuchen in den Unternehmen. Diese sollten obligatorisch sein; allerdings müsste dann auch die damit verbundene Arbeitszeit angepasst werden, was nicht in al-

len Kantonen der Fall ist. Um die Qualität der Lehre zu gewährleisten, müssen Probleme frühzeitig erkannt und die Unternehmen und Lernenden entsprechend begleitet werden.

Eine spezifische Parallelstruktur, die sich mit persönlichen Problemen von Lernenden befasst – wie sie beispielsweise in den Kantonen Waadt und Genf bereits existiert –, würde es ermöglichen, diese Begleitung zu verstärken und Lehrabbrüche zu verhindern.

Um die Qualität der Lehre zu gewährleisten, müssen Probleme frühzeitig erkannt werden.

Dr. Kerstin Duemmler, Senior Researcher Forschungsfeld Berufliche Identität und Diversität und Senior Lecturer MSc in Berufsbildung, EHB
Prof. Dr. Isabelle Caprani, Leiterin Forschungsschwerpunkt Integration in die Berufsbildung und den Arbeitsmarkt, EHB

Literatur

Caprani, I. & Duemmler, K. (2020). *Cerner différentes pratiques cantonales en termes de surveillance et d'accompagnement de l'apprentissage*. Renens: IFFP.

► www.ehb.swiss/betreuung-begleitung-kantonale-praxis